



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Widerlegung der Notel/ damit die Sacramentirer zu
Dantzig/ jhren Jrthumb vnd Verfolgung/ verkleistern vnd
bedecken wollen/ vnd die arme Kirche daselbst höchlich
drucken vnd beschweren/ Geschrieben an ...**

Morgenstern, Benedikt

Gedruckt zu Eisleben

VD16 M 6341

Von der Newen Action oder Handlung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36942

Der liebe David seinen Ehebruch bekante/ ward durch solch bekent-
nis in keines weges seine Auctoritet verschmelt/ sondern viel mehr
durch den Ehebruch selber. Denn durch das bekentnis seiner Sün-
de/ hat er seine Auctoritet/ Gunst vnd Ansehen wider erlangt/
welche er sonst nimmermehr würde wider bekommen haben/ wo er
dieselbige seine Sünde nach der Welt art hette decken vnd entschül-
digen wollen.

Ein andere Einrede.

Die Obrigkeit wils nicht zugeben.

Antwort Die Obrigkeit hat nicht macht dasjenige zu-
vorboten so dir Gott geboten vnd auferlegt. Derwegen soltu solchs
feindmütiglich für dich selbst thun/ vnd hierinne die Macht von
Gott/ vnd nicht von Menschen nemen.

Denn du wirst die Obrigkeit mit solcher deiner Busse nicht
verlehen/ so da dienet zur Ehre Gottes/ vnd erhaltung der Kirche.

Von der Neuen Action oder Handlung.

Der that halben ist kein zweiffel/ darumb mus
man alhier meines erachtens darnach fragen ob recht daran
gethan sey.

Es ist zwar zu wünschen das die jenigen so da Irthumb ver-
teidiget/ vnd Ursach der betrübten Kirchen gegeben/ auff den weg
der Wahrheit wider gebracht würden/ vnd ohne zweiffel verdienen
sich die wol umb die Kirche/ so ihren fluss in Gottes furcht dahin
wenden. Aber Gottes Wort sey alhier Nichtschur nicht Welt-
liche Weisheit/ die in Göttlichen sachen dem alten Adam zuviel
nachhengen.

Erstlich aber halt ichs dafür/ das wol ursach gewesen daher
etliche gute Freunde gehaltenen Proces in dieser Handlung ihnen
missfallen lassen/ Sonderlich dieweil ohne berathfragung vnd vn-

terrede derer / so umb diese Spaltung wissenschaftt gehabt / eine handlung fürgenommen worden mit denen / die solche irthumb vertheiligt.

Denn der Brüder unterrede wer sehr nützlich gewesen. Ein siset nicht alles.

Fromer Christen Gebet: wer Ernstlicher gewest umb ein glücklichen aufgang.

Aller Argwon were verhütet worden.

Were kein böser schein von sich gegeben worden.

Es ist auch nicht eine vergebliche beysorge / sich fürchten das die vorigen Handlungen mögten cassirt vnd auffgehoben werden.

Item das nicht aus dieser Priuat handlung eine vollige abhandlung vnd schedliches stillschweigen gemacht werde.

Item / das nicht etwan daraus der Kirchen ein schade erfolge.

Diemeil aber geschene ding nicht können hinderzogen werden / mus man auff die Formulan der handlung achtung geben.

Zum Andern achte ich dafür / das die gestalte Formula / nicht für ein transaction oder gentliche abhandlung gehalten werde / sondern viel mehr sey ein Priuat schlechte zubereitung oder rahlschlag zu einer zukünftigen Gottfürchtigen vnd nütlichen transaction dienstlich. Vnd so es umb diese ding also geschaffin / ist der öffentlich abwendung des Ergernis oder wie es andere nennen / der in Gottes Wort gegründet vnd befohlner Widerrufung nichts benomen. So aber durch diese Formulan nu mehr alles sol hingelagt vnd verhandelt sein / ohne ordentlicher / schuldiger / notwendiger vnd nütlicher ablenung des Ergernis / were fürwar in der ganzen handlung viel versehen worden. Doch las ich bey der Ersten meinung bleiben. Darumb was daran mangelt vnd zu endern sey wil ich Brüderlicher weise vnd zwar erstlich in gemein anzeigen.

I.

Die anfenger vnd schuzer falscher lehre kommen nicht richtig vnd gründlich (in conereto das ichs also nenne) zu erkenntnis ihres irthumbs. Sie geben zwar der warheit die sie doch zuuor angefochten haben / zeugnis im 14 Artikel vnd haltens dafür / das de
wart

ware Leib vnd Blut Christi im abentmal sey auch für der Nießung/
sie sagen aber nicht / wir erkennen vnd verwerffen vnsern irthumb /
da wir zuuor gelehret / das Christi Leib vnd Blut nicht ehe sey / denn
es werde mit dem Munde empfangen.

So ist auch das zuerkennen wie diese rede am selben orth zuuer-
stehen sey / der Leib Christi ist im Abentmal. Den die Sacramenti-
ter solcher art zu reden / eben so wol gebrauchen / vnd haben lust zu
zweizungichten reden. Darumb sol man ausdrücklich sehen / das
der warhafftige Leib vnd Blut Christi in oder mit dem Brod vnd
Wein im Abentmal sey / nach dem die wort Christi darzu sind ko-
men / auch für der Nießung.

Die vorigen hendel sollen nicht gar beyseit gethan vnd in ein-
wachs gedruckt werden / denn daraus mus man schliessen von der
falschen lehrer sünde / vnd richten von dem theil so die warheit be-
kant hat.

Die gegengleich solt etwas weiter aus gestrichen sein / vnd ist
sonderlich von nöten das Zwingels vñ Caluini Namen ausdrück-
lich gescht werden / denn ihrer viel geben für sie sein nicht Zwinglia-
ner so sie doch Caluini grobe irthumb vom Abentmal annemen
vnd behälten.

Es müssen auch die verfechter falscher lehr zu erkentnis dieser
sünder lesterung gebracht werden / das sie in ihrem öffentlichen bekent-
nis sehen / als solten die Flaccianer die Kirche Gottes zurütten
vnd nicht leiden wollen / das reine lehr getrieben vnd erkleret werde.

Denn durch was irthumb zurütten sie die Kirche / last sie es
sagen vnd aus ihren schriftten beweiffen.

Welcher lehre Erklerung vnd erleuterung haben sie nicht lei-
den wollen? sie möchtens doch aus sagen vnd beweiffen.

So sie aber mit dieser ihrer lesterstimme bekennen / das sie ihnen
gefallen lassen das wanden vnd weichen zum Antichrist in vorste-
hender verfolgung. Die Pelagianischen irthumb von den krefftien
des alten vnd nicht newgebornen menscheng in Göttlichen sachen.

S

Desgleiche

I I.

II I.

III.

Des gleichen der falschen Brüder wütten vnd toben. Auch die Pro-
position Gute Werck sind nötig zur Seligkeit/etc. So begehrte
ihnen in der Wahrheit das jenem widerfare / der sich wegerte den
Zölnen einen pfennig zugeben / da man ihn aber gar entpöflet vnd
allerley Gebrechen an ihm besande / must er viermal mehr geben
denn zuuor von ihm gefordert worden war. Darumb sol ein kluger
erfarnere vnd nützlicher Arzt diese Wunden / so nicht heimlich vnder
den vorigen verborgen liegen / nicht verachten / das nicht etwan
gleich die alten Schanden ein wenig zugeheilet worden / diese neuen
Wunden viel ein erzere vrsach zur Krankheit geben mögten.

Vn mus man etliche stück in specie auch rüren.

Im 2. Artikel / wird gar zweiffelhafftig gesagt / drey Wes-
sentliche Stück. Denn daher hat sich der Irthumb entspungen
das sie fürgeden als solte der Leib vnd Blut Christi nicht ehe im
Nachtmal sein / wo nicht die ganze handlung / das essen vñ trincken
als Wesentliche stücke verrichtet weren. Darumb solte viel mehr
also gesagt werden / das im Sacrament des heiligen Nachtmals
drey ordentliche stücke von Christo eingesetzt vnd begriffen sind.

Im 3. Artikel ist nicht gnug gesagt von Gottes Werck hie im
Abentmal befehlen / ordnen / einsetzen / darumb sol darzu gesagt
werde / geben vñ dardun / durch seine Wort / wie dieselbigen also
lauten / Das ist mein Leib / das ist mein Blut / darauff folgt
vnsere Werck.

Im 5. Artikel zu den worten / was es in diesem Wandel
möchte man wol sehen / nach den Worten Christi / Das ist mein
Leib / das ist mein Blut / ist vnd sein sol.

Im 7. Artikel vnd der antwort / für das wortlein adiuu-
ant helffen / sol man sehen administrant actionem / denn das Wort
heißet etwas mehrers in sich begreiffe.

Im 13. Artikel achte ich genslich dafür das man die Wort
wie einem jeden sein glaub vnd andacht giebt / welches
Schrift anbeten heisset / ganz vnd gar zweiffelhafftige vnd
g. f.

gefaher hiermit zuerhalten auffen lassen. Vnd wird auch ohne das
wenn gleich diese Wort ausgelassen werden dem Sentenz nichts
genommen.

Im 14. Artikel bekennen das hierüber / etc. Sie sol kler
lich vnd ausdrücklich gesagt werden / wir geben der Wahrheit die
Ehr / vnd bekennen das nach aussprechung der wort Christi das ist
mein Leib / etc. Für der Nießung in dem Abendmal Christi Leib
vnd Blut sey. Erkennen aber das wir geurret haben / vnd verwerf
fen vnd verdammen diese meinung / als solte Christi Leib vnd Blut
nicht da sein für der Nießung / Wie ich denn doben in gemein
auch darvon erinnerung gethan habe.

Im 15. Artikel Die bekennen wir etc. An dem ort sol der
wahrheit ein klar zeugnis gegeben vnd die falsche irige meinung aus
drücklich verdampt werden

Im 21. Artikel Sie heißen wie sie wollen etc. Da sollen
nicht allein die Zwinglianer / sondern auch die Caluinisten genennes
werden / auff das aller argwohn als handelt man betriglich / abge
schaffet werde.

Über das sol man auch dieses zugemüt sären denen es ein
Ernst ist mit der Bekerung.

Das sie der Oberkeit sünde nicht vertheidigen / die da recht
schaffene Lere aus der Kirchen Christi verriagt haben / sondern viel
mehr sie zur Duss vnd besserung vermanen vnd anhalten.

Das sie weder heimlich oder öffentlich die anfeinden oder le
stern so da verfolget worden sein / sondern viel mehr inen alles liebs
vnd guts erzeigen vnd sie in ihr Gebet befohlen sein lassen.

In der Duss aber vnd beilegung des Ergernis sollen sie mehr
Got denn die Menschen für augen haben / vnd viel mehr jr eigen ge
wissen vnd der einfeltigen Christen gelegenheit bedencken / denn der
Menschen / die da nur fleischlich vnd weltlich gesinnet sein.

Auff diese weise achte ich sol auff die eheste die handlung ange
stalt werden / das also vnd hiemit das Ergernis nach Gottes fürge

schriebenem wort abgelehnet vnd der Kirchen dieser rechte vnd heil-
samer vertrag kund gethan werde. Denn alle Amnistia sind schäd-
lich / dieweil sie wider Got sind.

In der Vorrede so für die newe handlung sol gestellet werden
leuffte vetter Adam gar zu sehr mit ein / darumb rieche ich man lasse
sie gar aussen / sie ist dem authori nicht rühmlich / noch der Kirchen
nützlich vnd ist ein wares sprichwort / des Menschen zorn thut nicht
was vor Gott recht ist.

Von denn andern Hendeln so da zank vnd zwispalt
vnter denen zu Thörn geursacht haben.

In diesen zwispaltigen sachen dunckel mich / sol fürnemlich
auffgesehen werden / ob man recht oder vnrecht gehandelt habe
be / denn was geschehen sey vnd sich zugetragen habe / z eiget genugsam
an / beider part Bericht / den sie von sich lauten lassen.

Von dem Jüden / so ein Arzt sein sol.
Recht / Christlich vnd Ampts halben / hat man billich das ange-
fochten vnd getrieben / das es einer Christlichen Obrigkeit nicht ge-
bure einem halsstarrigen Jüden der sich ein Arzt rühmet Herberg
zu geben / vnd die Practikam treiben zu lassen in einer Christlichen
vnd sonderlich solcher stadt / da sonst erfarnere Erste sein / oder aus der
Nachbarschafft bald können erlange werden.

Ursachen aber sind diese.

Dieweil Gott verboten hat Lestere vnd Ergerliche Leute
der Christlichen Gemein zu leiden. Die Wort stehen klar: 1. Cor. 5.
von euch selbst hinaus wer da böse ist / Deut. 13. 1. Cor. 5.
Die verstockten Jüden aber geben gnugsam zunichesten mit
Bekentnis ihres Missglaubens / vnd Feindschafft der Christlichen
Religion / vñ teglicher Lestere der selbigen / das sie solche Leute
wie solchs die algemeine Erfahrung bezeuget / vnd Lutherus ernstlich
dafür gewarnet hat.

Die

Dieweil dieser Jude im werck sich selbst also erzeiget/als das er seinen Ergerlichen Sabbath gehalten / vnd sich allerley Gottlosere rede bey den Bürgern verlauten lassen/ er sey ein rechter Gotteslesterer/auff das er hiermit die zu schanden mache/so da fürgeben man hette sich keiner Gotteslesterung zubeforgen / ob man gleich ein solches Gotteslesteriges Maul ehrlich vnd öffentlich angenommen.

So wird auch hiermit Gott auff mancherley weise versucht.

Dieweil die eufferste Not oder Mangel an andern/Erkten sie nicht dahin gedrungen einen Juden anzunehmen.

I.

Dieweil hiemit wissentlich einem vngeschicktem Arzt der Menschen leben vertrawet wird. Denn das ist gewis/das die Juden weder nach rechter ordnung/noch aus bewerten Büchern die Kunst der Arzney lernen/sondern den mehrern theil derselbigen/von ihres gleichen Land bescheiffen vnd Mistpfähen nemen. Vnd vmb solcher vngeschickligkeit willen sind ihnen auch die gradus Doctorum in Keiserlichen rechten verboten worden/ auff das sie nicht jemandes vnter dem schein eines solchen herlichen tittels möchten betriegen.

II.

Dieweil hiemit einer seinem ergesten Feinde/ der ihm teglich Gottes Zorn vnd allerley Plagen an Hals wünschet/ sein Leben vertrawet/ ist das nicht ein tolle that?

III.

Dieweil die Arzney nicht nützlich ist ohne Gottes Segen. Es werden aber zu gleich Gottes straffen geheuffet vnd der Segen ausgeschlossen/wenn solche Gotteslesterige Juden in Christlichen Stedten ehrlich auffgenommen vnd für Erste gehalten werden.

Dieweil so ein Teuffel einmal eingeschlichen/von tag zu tag ihrer immerthar mehr einnisteln.

Dieweil auff diese weise der Eiffer vmb Gottes Ehre vnd Kirche teglich geschwecht wird

Dieweil das eigentlich heisset/ sich für Sünden hüten/wenn man allerley vrsach der Sünden meidet

Es gilt derhalben hie nicht der vnterscheid/das man die Kunst an jr selbst/ vnd Person von einander scheiden wil. Denn diese Person verstehet die Kunst der Arzney nicht/ hat auch darvon kein möglich Zeugnis aus den hohen Schulen/ ist darzu ein rechter Landstreicher. Viel weniger aber wird hiermit diese that entschuldigt/ das esliche sagen/ Man habe ein Arze nicht ein Theologum oder Prediger angenommen/ vnd ihm das lestern verboten. Denn das dieser Jude kein rechter arzt sey/ kan aus vielen vrsachen dargethan werden/ das er aber des Lesterns sich enthalten sollte/ ist vnmöglich/ so d. rlich dieweil er ein vngeteuffter Jude sein vnd bleiben wil. Mit seinem beten vnd Sabbath halten lestert er Gott. Eine solche gelegenheit hat es aber nicht vmb andere Erite/ die da die Christliche Religion bekennen / ob sie gleich andere mengel an ihnen haben/ vnd sol doch gleichwol die Dbrigkeit keine Gottesl. strer werden/ sie sein dieser oder einer andern Profession/ nach Gottes ausdrücklichem Bef. hl.

Vnd solten derhalben in diesem fall die trewen vnd eiffrigen Diener Gottes einander die Hand reichen/ vnd sich nicht selbst vntereinander drucken/ auff das die erbauung der Kirchen nicht gehindert würde.

Von den Ehesachen.

Dieweil sie offentlich vnd ergerlich gesündigtet hatten/ solten sie billich zuvor durch offentliche Buß das gegebene Ergernis beygelegt haben/ ehe man sie widerumb in die Kirche aufgenommen vnd tüchtig hette sein lassen. Darumb ist gar vbel dargetban/ das man diese vieler vrsachen halben notwendige Kirchenstraff/ durch vnzeitiges auffbieten vnd andere ding zurücket hat.

Von des Brunauis Bekenntnis/ das sie nach den Schwentkeldisimo stincke/ ist recht geurtheilet worden. Denn er ja die Mittel durch Got kressig sein/ vnd allerley himlischer güter schencken wil verlachet vnd lestert/ dieweil er sie nach dem vnuerschempten Maul

seiner Anleiter / eine finlose Creatur nennet. Dieser betrigerey vnd
Lestung sol man mit der krafft Göttliches Worts begegnen. Die
Dbrigkeit aber ist zuuermanen / das sie solche öffentliche vnd er-
gerliche Lestung nicht leide.

Etlich ist das mein Rath vnd wunsch / das die Kirchen Die-
ner zu Thörn fest beieinander in Gottes fürcht hielten / vnd einmü-
tiglich nach Gottes wort sich bestieffen / die freunden wider zurecht
zubringen / vnd die hoch verwunde Kirche zu Dank g zuheilen.
Sie sollen die Jenigen so geirret haben zu vollkommener erkentnis
ihrer sirtumb führen / vñ hernachmals auff die öffentliche vnd schul-
dige ablegung des öffentlichen Ergernis dringen / zu solchem vor-
nehmen wird Got seinen segen auch geben. Der zant den sie selbst
vntereinander gehabt sol beigelagt werden / auff das sie also einmü-
tiglich ihrem beschedigten Nechsten helfen mögen.

Darnach Rathe ich vnd wunsche das sie ihre eigene zwiespalt
mügen einstellen. Es sollen nicht weiter die ding verteidiget werden
die aus vnwissenheit oder jachzorn / der die leut manichmal auff ei-
nen beueg reisset / geredet oder gethan sein / vnd so hinfort solche
sachen sich begeben mögten / sollen sie von dem Ministerio des oris
geörtet / vnd solcher öffentlicher ding keines mehr mit zant oder
andern zuuerdries fürgenommen werden. Dieser Consens vnd ord-
nung wird das Predigampt zieren vnd der Kirchen Gottes nutz-
lich sein.

Ich bitte aber den fried Fürsten vnd Bischoff vnserer Seelen /
das er seine Kirche / welche der Teuffel allenthalben zwacket / ges-
nediglich vnd teglich bessern / erbawen / befestigen / stercken /
erhalten / vnd ja bald von allem vbel erlösen vnd selig
machen wolle / **AMEN**